

Das Design macht den Unterschied

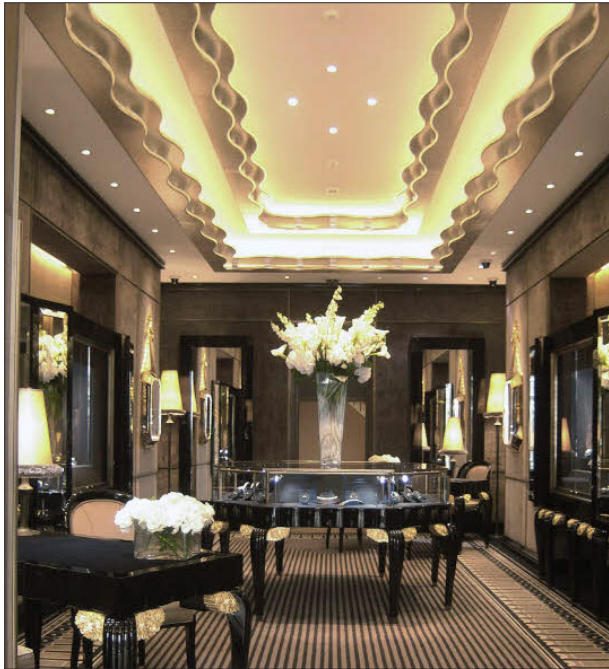
UNTERNEHMEN IN DER REGION: Die Waldkircher Ganter GmbH macht aus Läden Shops für den Erlebniseinkauf

VON UNSEREM MITARBEITER
HEINZ SIEBOLD

WALDKIRCH. Was brauchte ein Laden früher? Regale, Kommoden, Kleiderständer und eine Kasse. Das ist lange her. Einkaufen heißt heute Shopping und muss ein Event sein. Dazu gehört ein ansprechendes Design, besondere Möbel, vielleicht sogar eine Espresso-Bar. Die Waldkircher Firma Ganter staffiert Modegeschäfte, Kaufhäuser, Juweliere und Autosalons aus, ohne selbst ein einziges Teil zu produzieren.

Im elften Jahr des Bestehens haben Unternehmer Michael Ganter und seine auf 86 Beschäftigte (darunter sieben Azubis) angewachsene Firma 25,2 Millionen Euro Umsatz gemacht, doppelt so viel wie im Vorjahr. Und das mit Kunden, die in ihrem Bereich zur ersten Gilde gehören. Ob es die Präsentation des 5er BMW und des Z4 war, neue Schauräume für Betty Barclay in Stockholm, Burberry-Shops im Londoner Edelkaufhaus Harrods oder den Galeries Lafayette in Paris – immer hatten die Waldkircher Ladeneinrichter ihre Hand im Spiel. Porsche, Boss, Escada, De Beers, Harry Winston sind weitere prominente Namen.

Doch es gibt auch die weniger bekannten, zum Beispiel Bernd's Frisurenteam in Waldkirch oder der Degusto-Feinkostladen im Freiburger Hauptbahnhof. Und Herausforderungen: Mit Ganter's Ideen



Harry Winston in London à la Ganter FOTOS: GANTER

sollen Lurchis Salamander-Schuhe wieder laufen.

Es geht immer um etwas Besonderes, mit herkömmlichem Ladenbau und Standardmöbeln hat Ganter nichts mehr zu tun. „Jede Einrichtung ist anders und individuell auf den Kunden abgestimmt“, erklärt der gelernte Schreiner, Holztechniker und Betriebswirt Michael Ganter. Der 42-jährige gebürtige Hinterzartener hat lange bei Vittrashop in Weil gearbeitet und gesehen, wie sich die Trends entwickeln. „Die Marken sind in den Vordergrund gerückt.“ Jedes Kaufhaus arbeitet heute nach dem Shop-in-Shop-Prinzip,

der Markenhersteller gestaltet seinen Auftritt selbst, um sich in charakteristischer Weise abzuheben und den Kunden anzulocken. Das gilt auch für die Premium-Marken, dort wird das Branding professionell organisiert und da kommt Ganter ins Spiel: Zusammen mit dem Architekten werden regelrechte Verkaufslandschaften so inszeniert, dass sie kaufkräftigen globalen Verbrauchern in Hamburg und Schanghai gleichermaßen vertraut vorkommen. „Wir sind eigentlich ein riesiges Ingenieurbüro für die Arbeitsvorbereitung“ beschreibt der zweite Geschäftsführer Philipp Heiss die Arbeitsweise von Ganter. Heiss (47), ebenfalls gelernter Schreiner aus Friedrichshafen, ist für die Projektplanung und –ausführung verantwortlich.

Die von Projektteams, Kunden und deren Architekten ausgetüftelten Inneneinrichtungen werden von Ganter verantwortlich vor Ort umgesetzt, mit vielen Handwerkern, die Material oder Spezialanfertigungen zuliefern. Auch Licht und manchmal die Sicherheitstechnik müssen ins Konzept passen.

Als Ganter zum Beispiel dem weltberühmten US-Juwelierladen Harry Winston in London seine Dependance aufmöbelte, mussten Exponate, pro Stück bis zu drei Millionen Euro teuer, einerseits schön, andererseits unauffällig abgesichert präsentiert werden. Ganter hat's gelöst und seinen Ruf als typisch deutsches,

also zuverlässiges Unternehmen, dem immer noch etwas Besonderes einfällt, gestärkt.

An und für sich könnte man sie sich gut in der Designerszene einer Metropole vorstellen, aber Ganter und Heiss wollen im Elztal bleiben, im Internetzeitalter ist man sowieso immer überall dabei. Und seit dem Jahr 2000 ist Ganter im Waldkircher Stadtteil Kollnau in einem Ambiente untergekommen, das gut zur Firmenphilosophie passt: Eine Halle der früheren Kollnauer Spinnerei und Weberei AG, 1890 erbaut und nach dem Ende des Un-



Philipp Heiss und Michael Ganter

ternehmens 1990 lange leer stehend, hat Michael Ganter gekauft und großzügig nach seinen Vorstellungen umgebaut. So dass alt und modern eine interessante neue Ästhetik bilden. Das so genannte Kraftwerk ist so groß, dass es noch Untermietern Platz bietet. Und es ist genauso schick wie die Hamburger Speicherstadt oder Londons Docklands. Nur halt nicht so Schickimicki.